

Brems-Automatik verursacht Auffahrunfall

IN KÜRZE

Konstantinos T. (37) klagt vor dem Amtsgericht, weil er einen Unfall hatte: Vor dem Petuelertunnel bremste eine BMW-Fahrerin vor ihm plötzlich ab und er fuhr auf. Schuld soll der Bremsassistent sein, der sich selbstständig machte.

VON ANDREAS THIEME

In der Zukunft sollen Autos einmal selbstständig fahren können, ganz ohne menschliches Zutun – davon träumen die Autobauer. Die Gegenwart sieht allerdings in manchen Fällen anders aus. Zum Beispiel mitten in München: Dort hatte sich auf dem Mittleren Ring ein Bremsassistent selbstständig gemacht und dadurch einen Unfall verursacht. Vor dem Amtsgericht kommt es heute zum Prozess.

Leidtragender des Unfalls war Konstantinos T. (37). Der fuhr an Weihnachten 2017 mit seinem Bruder in Richtung Petuelertunnel. An der Schenkendorfstraße stoppten die Männer an einer roten Ampel, fuhren dann bei Grün wieder weiter. Kurz darauf krachte es. „Die Frau vor uns war losgefahren und hatte beschleunigt“, erinnert sich der Wäscherei-Angestellte. „Doch plötzlich machte sie eine Vollbremsung. So schnell konnte ich gar nicht reagieren.“

Mit seinem BMW fuhr er der Frau auf der mehrspurigen



Konstantinos T. (37) vor seinem BMW, mit dem er einer Frau auffuhr, weil ihr Bremsassistent versagt hatte.

FOTO: JANTZ

geh Fahrbahn von hinten auf – auch sie war BMW-Fahrerin. Und sie nahm die Schuld sofort auf sich: „Mein Auto hat plötzlich von selbst gebremst“, soll Lea K. noch am Unfallort gesagt haben – und

bestätigte Konstantinos T. dies auch schriftlich.

Heute beschäftigt der Fall das Amtsgericht. Nach Informationen unserer Zeitung ist der Unfallhergang unstrittig, Verursacherin Lea K. wurde

deshalb erst gar nicht geladen. Ihre ansatzlose Vollbremsung schreibt sie nach wie vor ihrem Bremsassistenten zu und hatte sich bei Konstantinos T. auch dafür entschuldigt.

Vier Arbeitstage lang hatte ein Mechaniker benötigt, um die zerstörte Front des Unfallwagens zu reparieren – für 8400 Euro. Motorhaube, Stoßfänger und Kotflügel waren allesamt stark defor-

miert, die Scheinwerfer rechts sogar gebrochen.

Im Zivil-Prozess vor dem Amtsgericht geht es jetzt um die Höhe der Schadenswiedergutmachung. Bei rund 5000 Euro liegt der Streitwert, exakt die Grenze für Zivilprozesse am Amtsgericht. „Mein Mandant hat zwei Fahrzeuglängen Abstand gehalten“, sagt Rechtsanwalt Albert Cermak, der Konstantinos T. vertritt. Der Verkehrsrechts-Experte argumentiert: „Das Versagen der Technik muss sich der Halter zuschreiben lassen. Zum Glück wurde niemand verletzt.“

Mit rund 30 Stundenkilometern war Lea K. in ihrem BMW gefahren, als das Auto plötzlich abbremsete. Doch wie kann so ein Technik-Defekt passieren? Auf Nachfrage wollte sich BMW dazu nicht äußern. „Da es sich bei dem von Ihnen beschriebenen Fall um ein laufendes Verfahren handelt, können wir uns leider nicht zu Details dazu äußern“, sagt Bernhard Ederer, Unternehmenssprecher für den Bereich Driver Assistance and Autonomous Driving.

Also nur ein Einzelfall? Das ist möglich. In einschlägigen Internetforen finden sich jedoch Einträge von anderen Fahrern, denen Ähnliches passiert ist. „Ich bin großer Fan von BMW und habe mein Auto 2009 dort gekauft“, sagt T. „Aber so ein technischer Fehler darf unter keinen Umständen passieren.“

Trickdiebe legen Rentner aufs Kreuz

Stadtweit sind mehrere Rentner Opfer von Trickdieben geworden: In Schwabing gaben sich zwei Männer am Donnerstag bei einer 80-jährigen als Schimmelkontrollleure aus. Nachdem sie wieder weg waren, bemerkte die Frau, dass Geld fehlte. In Harlaching erschlich sich ein Mann als falscher Stadtwerke-Mitarbeiter Zugang in die Wohnung einer 80-jährigen. Er entwendete Bargeld. Im Hasenbergl gaben sich drei Ganoven als Polizisten aus. Sie erbeuteten Bargeld von einem Ehepaar.

Luftqualität in München

Das Bayerische Landesamt für Umwelt meldete gestern um 16 Uhr folgende Werte (Mikrogramm pro Kubikmeter; Feinstaub PM10: gleitender 24-Stunden-Mittelwert; Stickstoffdioxid: höchster 1-Stunden-Mittelwert im Zeitraum von 0 bis 16 Uhr, gesetzlicher Stunden-Grenzwert 200 µg/m

Messstelle	NO ₂	Feinstaub
Johanneskirchen	--	--
Landshtuter Allee	104	22
Stachus	75	22

sehr gut gut befriedigend
 ausreichend schlecht sehr schlecht

Bewegung im Nahverkehr

Keineswegs alle Verbünde erhöhen zum Jahreswechsel die Preise

In vielen deutschen Städten und Gemeinden fällt die jährliche Fahrpreiserhöhung für Busse und Bahnen zum Jahreswechsel aus. Gleich drei große Verkehrsverbünde gönnen ihren Fahrgästen eine Nullrunde. In Berlin, Brandenburg sowie in den Großräumen Stuttgart und München bleiben die Ticketpreise, wie sie sind. Diskussionen über Jahreskarten für 365 Euro und andere günstige Angebote deuten auf einen politischen Kurswechsel hin. Fahrgastvertreter sind skeptisch.

mehr Kunden zu befördern. Erst in dieser Woche kündete der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, die Tarife nicht zu erhöhen – zum zweiten Mal in Folge. Der rot-rot-grüne Berliner Senat hatte sich in den Koalitionsvertrag geschrieben, die Preise einzufrieren, bis der Tarif grundlegend überarbeitet ist. Langfristig soll der Nahverkehr in der Region günstiger werden. Das Schülerticket wurde im Sommer billiger, Kinder aus ärmeren Familien fahren umsonst.

Angebot für Senioren könnte folgen. Auch Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn (Grüne) will, dass mehr Leute das Auto stehen lassen. Vor allem für Pendler sinken im Raum Stuttgart die Tarife. Die Einnahmeeinbußen von 42 Millionen Euro im Jahr übernimmt die öffentliche Hand.

Der Fahrgastverband Pro Bahn ist skeptisch bezüglich der Kosten. „Über einen günstigen öffentlichen Verkehr nachzudenken, ist wichtig“, sagte der Ehrenvorsitzende Karl-Peter Naumann. „Aber man muss es auch langfristig solide finanzieren.“ Nicht auf der Strecke bleiben dürften Wartung, Fahrzeuge und Fahrpläne. „Nur über den Preis gewinnen sie die Leute nicht. An erster Stelle stehen der Ausbau des Angebots und die Qualität“, so Naumann. So heißt es auch beim Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg: „Zusätzliche Investitionen in neue Fahrzeuge und die Infrastruktur sind dringend nötig.“

Schon jetzt wird nach Branchenangaben bundesweit jede Fahrt zu einem Viertel aus Steuergeld subventioniert. Es fehle Geld, um die steigenden Fahrgastzahlen zu bewältigen, klagt der VDV. Er fordert Investitionen von 20 Milliarden Euro von Bund und Ländern in den nächsten zehn Jahren. So weit ist es aber noch nicht.

Mehrere große Verbünde erhöhen deshalb wie gewohnt die Preise, etwa der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr um durchschnittlich 1,9 Prozent. Der Rhein-Main-Verkehrsverbund erhöht um 1,5 Prozent. Für Fahrgäste in und um Hamburg wird es im Schnitt 2,1 Prozent teurer. Und in Köln, Bonn und Umgebung verlangt der Verkehrsverbund Rhein-Sieg im Schnitt sogar 3,5 Prozent mehr. Das sei unumgänglich. Treibstoff, Material und vor allem Personal würden teurer, hieß es.



Auf regelmäßig höhere Preise trifft man am Ticketautomaten. In München sollen die Preise heuer zum Jahreswechsel aber stabil bleiben.

ARCHIVFOTO: KLAUS HAAG

Immer mehr Menschen nutzen Busse und Bahnen, mit über 5,8 Milliarden Fahrten von Januar bis Juni registrierte das Statistische Bundesamt einen Rekord. Hintergrund sind steigende Einwohnerzahlen in den Städten und die hohe Erwerbstätigkeit.

Im Berufsverkehr sind U-Bahnen, Trams und Busse auch in München schon überfüllt. Günstige Preise sollen noch mehr Fahrgäste locken. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) strebt an, im Nahverkehr in zwölf Jahren 30 Prozent

Auch München und die umliegenden Landkreise gewähren ihren Kunden eine Nullrunde, bis die umkämpfte Tarifreform durch ist. Ministerpräsident Markus Söder wirbt im Wahlkampf schon dafür, in München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Würzburg eines Tages Jahreskarten für günstige 365 Euro anzubieten.

Für Schüler in Hessen gibt es das schon. Sie fahren seit letztem Jahr für ungerechnet einen Euro pro Tag; das Schülerticket ist ein Verkaufsschlager. Ein ähnliches

HIGH SPEED WOCHE

JETZT ZUM TESTSIEGER WECHSELN!

SCHON AB
19,95€¹
MTL.




Laut connect IPTV-Test, Heft 09/2018

- Bestes Highspeed-Internet
- Flat Telefonieren
- Bestes Fernsehen



Speed Home WiFi
Ihr WLAN-Verstärker für kabelloses Internet im ganzen Haus.
statt 29,95€
nur 19,95€
Jetzt Aktionspreis sichern!
Nur solange der Vorrat reicht.

Schnell wechseln und zusätzlich bis zu **160€ Preisvorteil³** erhalten!

Jetzt sichern – in Ihrem Telekom Shop.
Mehr Infos unter telekom.de/highspeedwochen



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) MagentaZuhause M und L kosten in den ersten 6 Monaten jeweils 19,95 €/Monat. Danach kostet MagentaZuhause M 39,95 €/Monat und MagentaZuhause L 44,95 €/Monat. Angebot gilt bis zum 31.01.2019 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. Der Aufpreis für EntertainTV beträgt jeweils 9,95 €/Monat (inkl. 4,95 €/Monat für den UHD-Receiver). Voraussetzung ist ein geeigneter Router. Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause und EntertainTV 24 Monate. Für den UHD-Receiver 12 Monate. MagentaZuhause M und L sind in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Individuelle Bandbreite abhängig von der Verfügbarkeit. 2) Laut connect Test Festnetz, Heft 08/2018. Testsieger „Bundesweite Anbieter“. MagentaZuhause war nicht Gegenstand des Netztests. 3) Bei Buchung von MagentaZuhause M und L erfolgt eine Router-Gutschrift i.H.v. 100 € bei Miete eines Routers (Endgeräte-Service-Paket ab 4,95 €/Monat, 12 Monate Mindestvertragslaufzeit), bei Buchung von MagentaZuhause M und L mit EntertainTV/EntertainTV Sat/EntertainTV Plus/EntertainTV Sat Plus erfolgt eine Router-Gutschrift i.H.v. 100 € bei Miete eines Routers (Endgeräte-Service-Paket ab 4,95 €/Monat, 12 Monate Mindestvertragslaufzeit) und eine TV-Gutschrift i.H.v. 60 €. Die Gutschrift erfolgt auf einer der nächsten Telefonrechnungen. Angebot gilt bis zum 31.10.2018 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. 4) Angebot gilt für Breitband-Neukunden bei Buchung von MagentaZuhause M und L (Bedingungen siehe 1.) zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Pro Vertrag kann ein Speed Home WiFi zum Aktionspreis von einmalig 19,95 € erworben werden. Angebot gilt bis zum 14.10.2018 oder solange der Vorrat reicht. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

dpa